

Ressort: Finanzen

Sparkassenpräsident Fahrenschohn hält Deutsche Bank für zu groß

Frankfurt/Main, 02.09.2013, 17:15 Uhr

GDN - Der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Georg Fahrenschohn, ist der Ansicht, dass es Banken gebe, die kleiner werden müssten und führte als Beispiel die Deutsche Bank an. "Die Deutsche Bank ist sicher wichtig, aber für die deutsche Volkswirtschaft zu groß", sagte er in einem Interview mit dem "Handelsblatt" (Dienstausgabe).

"Wir müssen uns überlegen", so Fahrenschohn, "ob wir alle davon abhängig sein wollen, dass dort niemals gravierende Fehler gemacht werden." Banken hätten zwar durch den Abbau von Risikopositionen und ein höheres Eigenkapital an Stabilität gewonnen. Aber einige Banken seien seiner Meinung nach so groß, dass Fehler von ihnen das Finanzsystem ins Wanken bringen könnten.

Bericht online:

<https://www.gemandailynews.com/bericht-20938/sparkassenpraesident-fahrenschohn-haelt-deutsche-bank-fuer-zu-gross.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com